



Ein Gerät aus dem neuen Bewegungsparcours. Foto: jo

Ein Parcours, um fit zu bleiben

FULDA (mkf). Zur Eröffnung des Bewegungsparcours für Jugendliche lädt das Jugendforum der Stadt Fulda am Samstag, 3. Juni, um 14 Uhr in die Fuldaauen (Nähe Umweltzentrum) ein.

Bürgermeister Dag Wehner wird die Eröffnung übernehmen. Anschließend zeigt das Fitnessstudio Paradiso, wie man die neuen Geräte effektiv nutzen kann. Zusätzlich reicht das Jugendforum gesunde Snacks und Getränke.

Entstanden ist der Parcours unter Mitwirkung von Jugendlichen aus dem Jugendforum. Gemeinsam mit Fachleuten aus dem Spielplatzkompass haben sie entschieden, an welcher Stelle die neuen Geräte aufgestellt werden sollen. Der Bewegungsparcours knüpft an die bereits vorhandenen Geräte am Umweltzentrum an, die sich vor allem an ältere Menschen richten.

Bestattung unter Bäumen

Im „Himmelsgarten“ auf dem Friedhof West gibt es ab sofort eine neue Beisetzungsform

Von Johannes Heller

FULDA. Eine neue Form der Bestattung gibt es ab sofort auf dem Hauptfriedhof West zwischen der Fulda-Galerie und dem Stadtteil Haimbach: die Baumbestattung. Mit diesem Angebot kommt die Stadt Fulda einem vielfach geäußerten Wunsch von Bürgerinnen und Bürgern nach. Das Areal der Baumbestattung trägt den Namen „Himmelsgarten“.

Ein lichter, kleiner Hain entsteht derzeit in einem Segment des weitläufigen Westfriedhofs: eine junge Buche wächst hier, ein Ahorn und eine Zeder wurden gepflanzt, dazu gesellen sich Wildkirsche und Eberesche und noch eine Reihe weiterer Gehölze. Umgeben ist das Areal von Wildsträuchern, die mit Hainbuchen, Felsenbirnen und Kornelkirschen zu dichten Hecken zusammenwachsen sollen. Insgesamt also ein Ort, der Ruhe, Würde und Natürlichkeit ausstrahlt – ein „Himmelsgarten“ eben.

Das Angebot einer Baumbestattung, die andernorts auch Friedhofswald oder Friedwald heißt, wird in jüngerer Zeit immer häufiger nachgefragt: „Viele Menschen möchten, dass ihre Asche eine Grundlage für neues Leben bildet – im Sinne des Kreislaufs von Werden und Vergehen“, sagt Dirk Handwerk vom Amt für Grünflächen und Stadtservice. Der Kreislauf der Natur werde durch das Symbol des Baumes wiedergegeben.

Im Himmelsgarten bildet künftig jeweils ein Baum



Freuen sich über die neue Bestattungsmöglichkeit am Westfriedhof (von links): Stephanie Hämmelmann (Sachgebietsleiterin Friedhöfe/Bestattungswesen), Dirk Handwerk (Amt für Grünflächen und Stadtservice), Stadtbaurat Daniel Schreiner und Eckhard Scholz (Technischer Sachbearbeiter Friedhöfe). Foto: Johannes Heller

den Mittelpunkt eines Rings von zwölf Steinplatten. Um jede Steinplatte herum ist die Beisetzung von jeweils bis zu vier Urnen vorgesehen. Im Sinne des natürlichen Kreislaufs müssen die Urnen übrigens aus einem biologisch abbaubaren Material sein. Bei der Wahl des Grabs besteht die Wahlmöglichkeit zwischen Urnenwahlgrab und Urnenreihen-

grab (siehe Kasten). Es ist dabei auch möglich, einzelne Abschnitte unter einem bestimmten Baum als Familiengrabstätte zu nutzen. Insgesamt bietet der Himmelsgarten Platz für mehr als 800 Urnen um die dafür vorgesehenen 17 zentralen Bäume.

Diese Bäume bilden zugleich den Bezugspunkt für die Trauernden: Sie können

sich anhand der Bäume und der Anordnung der Steinplatten den genauen Ort der Urne einprägen. Hinweise auf die Verstorbenen – mit dem Namen, dem Geburts- und dem Sterbedatum – sind als kleine Bronzetafeln möglich, die vor dem jeweiligen Baum an einer steinernen Stelle angebracht werden können. Die Bronzeplaketten im Format 11,5 mal 5,5

Zentimeter werden – sofern die Angehörigen das wünschen – einheitlich von der Stadt in Auftrag gegeben.

Die Baumbestattung im „Himmelsgarten“ ist eine von inzwischen 16 verschiedenen Arten der Bestattung, die auf Friedhöfen der Stadt Fulda möglich ist – vom Standardreihengrab mit 40-jähriger Nutzungsdauer bis zur anonymen Urnenbeisetzung. „Die Vielzahl der Bestattungsarten entspricht den Wünschen aus der Bevölkerung, die an uns herangetragen werden“, sagt Stadtbaurat Daniel Schreiner, der für das Friedhofswesen zuständige Dezernent.

INFO/KONTAKT

Beisetzungsformen im „Himmelsgarten“

Urnenwahlgrab
(695 Euro)
• Bestattungsmöglichkeit für jeweils vier Urnen
• Nutzungszeit: 40 Jahre
• Verlängerung durch Zahlung einer Gebühr grundsätzlich möglich.

Urnenreihengrab
(385 Euro)
• Grab für eine Urne
• Nutzungszeit: 20 Jahre
• keine Verlängerungsmöglichkeit

Die Grabpflege übernimmt in beiden Fällen das Amt für Grünflächen und Stadt-service, sodass die Hinterbliebenen hier keine Verpflichtungen haben.

Kontakt: (0661) 901 24 81
friedhof@fulda.de



Neues Messfahrzeug in Dienst gestellt

Rund 100 Messpunkte für die mobile Geschwindigkeitsmessung gibt es im Fuldaer Stadtgebiet – zusätzlich zu den neun stationären Anlagen. Das Ziel ist allen gemeinsam: Notorsche Raser zu disziplinieren und alle Autofahrer für Gefahrenpunkte wie Kindergärten, Schulen, Zebrastreifen oder Bushaltestellen zu sensibilisieren. Jetzt hat die

Stadt Fulda ein neues Messfahrzeug zur mobilen Verkehrsüberwachung in Betrieb genommen. Bürgermeister Dag Wehner (links) machte sich zusammen mit dem Abteilungsleiter Straßenverkehr und Parks, Thomas Flügel (rechts), vor Ort ein Bild von der Technik und den Möglichkeiten des neuen Fahrzeugs, das auf einem Mercedes Vito

basiert, aber speziell umgebaut wurde. Ralf Goldbach (Zweiter von links) und Rudolf Igel von der Verkehrsbehörde demonstrierten beim laufenden Betrieb am Messpunkt im Tempo-30-Abschnitt vor der Richthalle, wie die mit Lichtschranke-technik erzielten Daten direkt ins Messfahrzeug überspielt wurden. / Foto: Johannes Heller

Sportliche Stadtverwaltung

OB überreicht Urkunden an Sportabzeichenabsolventen

FULDA (jo). Als „kleine Anerkennung und großes Dankeschön“ hat Fuldas Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingefeld alle 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung sowie der Feuerwehr, die erfolgreich an der Sportabzeichen-Prüfung teilgenommen hatten, zu einer kleinen Verleihungsfeier eingeladen.

Den gezeigten sportlichen Einsatz nannte der OB, der die Verleihung in Vertretung für den Sportdezernenten, Bürgermeister Dag Wehner, vornahm, „vorbildlich“. Schließlich werde man bei der Sportabzeichenprüfung auch mit Disziplinen konfrontiert, die oft nicht zu den individuellen Lieblingssportarten gehörten. Aus eigener Erfahrung als Ausdauerläufer wisse er aber, wie sehr der Sport dazu geeignet sei, „den Kopf nach einem anstrengenden Tag freizubekommen“, so der OB.

Sein besonderes Lob galt Johannes Schweizer, der den städtischen Betriebssport mit viel Herzblut und Engagement koordiniere.



OB Dr. Heiko Wingefeld umringt von erfolgreichen Absolventen des Sportabzeichens. Foto: Johannes Heller